

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 10 (1894)

Heft: 30

Artikel: Der Holzhandel und die Holzwaren-Industrie der Schweiz im Jahre 1893 [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-578695>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweizer.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte und
Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Praktische Blätter für die Werkstatt
mit besonderer Berücksichtigung der
Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer
Kunsthandwerker und Techniker
von Walter Fenn-Holdinghausen.

X.
Band.

Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins.

Offizielles und obligatorisches Organ des Aargauischen Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Samstags und kostet per Quartal Fr. 1. 80, per Jahr Fr. 7. 20.
Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 20. Oktober 1894.

Wochenspruch: Nur ein heiterer Blick ins Ganze gewährt Gesundheit, und nur
Einsicht gewährt diesen heiteren Blick.

Der Holzhandel und die Holz- waren-Industrie der Schweiz im Jahre 1893.

(Aus dem soeben erschienenen Be-
richte des Vororts des schweizerischen
Handels- und Industrievereins.)
(Fortsetzung.)

d) Möbelfabrikation.

Die Möbelfabrikation nahm im
Jahre 1893 den gewohnten Gang. Es wurden zwar viel-
fach Klagen laut; aber ein Rückgang ist nicht zu verzeichnen.
Nicht nur hatten die meisten Geschäfte genügend Arbeit, son-
dern es wurden auch einige Möbelfabriken vergrößert, und
es entstanden sogar einzelne kleinere neue.

Die Bauhätigkeit war eine sehr rege; es wurden dadurch
viele Meister zur Anschaffung von Maschinen mit Gasmotoren
veranlaßt, um besser mit dem Großbetrieb konkurrieren zu
können. Ob an dem durch die erhöhte Bauhätigkeit her-
vorgerufenen Mehrkonsum die inländische Produktion denjenigen
Anteil hatte, den man erwarten durfte, mag dahingestellt
bleiben. Aus der Mehreinfuhr von halbfertigen, rohen und
unbemalten Möbeln im Betrage von über 80,000 Fr.,
sowie aus der sehr bedeutenden Einfuhr ganz fertiger Möbel
darf man eher schließen, daß die schweizerischen Konsumenten
aus diesem oder jenem Grunde zum Teil immer noch das
ausländische Fabrikat bevorzugen.

Der Zollkrieg mit Frankreich hat einen wohlthätigen
Einfluß auf die Fabrikation; denn obgleich trotz den abnorm

hohen Spefen immer noch ganz reiche Phantasierartikel aus
Frankreich importiert werden, hat doch der Zollkrieg den Absatz
inländischer Produkte erheblich vermehrt. Dagegen wird aus
Deutschland und besonders aus Berlin massenhaft Mobiliar
für Gasthöfe eingeführt, meist hübsch aussehende, aber flüchtig
gearbeitete Ware. Viele Gasthofbesitzer lassen auch bei kleinen
Landschreinern tannene Möbel geringster Sorte anfertigen.

Die Vorliebe vieler Konsumenten für ausländisches Fa-
brikat in der Möbelbranche erklärt ein Berichterstatter wie
folgt: „Wir suchen die Hauptursache dieser Erscheinung in
der immer noch ungenügenden Spezialisierung der Möbel-
fabrikation. Es ist dies ein Uebelstand, den wir schon oft
tabelnd besprochen haben und welchem abzuweichen wäre, wenn
die Frage einmal energig erörtert und dann mit nicht
weniger Energie von tüchtigen und erfahrenen Fachmännern
zum Wohle und im Interesse der sämtlichen Produzenten
gelöst würde. Da die Rohmaterialien meistens im Lande
selbst produziert werden und namentlich Kirschbaumholz in so
schöner Qualität im Ausland nicht leicht gefunden werden
kann, so sollte bei zweckmäßiger Organisation der Arbeits-
teilung gediegenere und ebenso absatzfähige Ware hergestellt
werden können, wie sie die ausländische Konkurrenz liefert.“

In der Geschmacksrichtung des Publikums hat sich all-
mählig eine Wandlung vollzogen. Man wendet sich je länger
je mehr vom deutschen Renaissance-Stil ab, und die Fabri-
kanten sind genötigt, sich allmählig wieder dem französischen
Geschmack anzubequemen. „Man kommt zur Einsicht, daß
die scharfkantigen Gesimse und Profile mit großen Ausla-
bungen und Verkröpfungen unbequem und unpraktisch, oft

geradezu gefährlich sind, und beim Reinigen große Mühe verursachen. Man kehrt wieder zu den Möbeln im Stil Louis XV. zurück. Zu bedauern ist dieser Umschwung nicht, indem bei diesen Formen die Handarbeit wieder mehr zur Geltung kommt. . . . Das Hauptaugenmerk sollte man namentlich auf ganz gediegene, einfache, gefällige Formen legen, die weniger Kopieen der steifen Renaissance-Formen wären, als praktische, den modernen Ansprüchen eher entsprechende Möbel zum täglichen Gebrauche."

Die durch die Maschinen gesteigerte Leistungsfähigkeit führt vielfach zur Ueberproduktion, und dadurch werden die Preise sowohl im Möbel- wie im Baufach gedrückt. Es wäre zu wünschen, daß durch einheitliches Vorgehen dem Sinken der Preise möglichst entgegengearbeitet würde; Arbeit wäre wohl für alle hinreichend vorhanden. Leider sucht aber der eine dem andern durch niedrigere Angebote die Arbeit vorwegzunehmen, nur damit seine Maschinen nicht stillstehen.

Bei den Polstermöbeln sind die Verhältnisse günstiger; hier ist die ausländische Konkurrenz machtlos geworden. Es wird jedoch im Inland zu viel produziert und dadurch der Absatz der bessern Produkte erschwert.

Die Preise der Rohmaterialien sind sich ungefähr gleich geblieben, mit alleiniger Ausnahme des Nußbaumholzes, dessen Preis in den letzten zehn Jahren um ungefähr 50% gestiegen ist. Die Hauptschuld hieran tragen die Gewerkschaftsfabriken, welche große Quantitäten von Nußbaumholz verschlingen. Man hat deshalb angefangen, das Nußbaumholz durch gebeiztes Buchenholz zu ersetzen.

Die Arbeitslöhne sind im allgemeinen nicht gestiegen; immerhin werden ganz tüchtige Arbeiter, an denen keineswegs Ueberfluß ist, höher bezahlt als in den letzten Jahren.

c) Holzschmiederei. Die Holzschmiederei-Industrie stand im Berichtsjahr unter dem Drucke einer gewissen Lustlosigkeit der Abnehmer; daher war es oft recht schwierig, Aufträge zu erhalten.

Ein nicht unbedeutendes Interesse bekundeten die Holzschmied an der Besichtigung der Ausstellung in Chicago, obwohl einige gewiegte Geschäftsleute und genaue Kenner der amerikanischen Marktverhältnisse die vielfach herrschende optimistische Anschauung bezüglich eines glänzenden Erfolges nicht teilen konnten.

(Schluß folgt.)

Verbandswesen.

Unter der Firma Kantonaler bernischer Tapezierermeister-Verein hat sich, mit Sitz in Bern, ein Verein gebildet, welcher die Förderung des Gewerbes zum Zwecke hat. Präsident ist J. Gysi von und in Bern; Vizepräsident und Kassier El. Schweizer von Oberentfelden, in Bern; Aktuar Fr. Hug von und in Bern.

Der Handwerksmeisterverein von St. Gallen und Umgebung erläßt soeben folgende allgemeine Bekanntmachung betr. Rechnungsstellung für Kostenvoranschläge, Skizzen etc.

"Es ist in letzter Zeit nicht selten vorgekommen, daß von Handwerksmeistern die Ausarbeitung von Kostenvoranschlägen und Skizzen, sowie die Einreichung von Mustern verlangt wurde, eine definitive Bestellung dann aber entweder nicht erfolgte oder sogar einem Konkurrenten übergeben wurde. Constante Kunden haben jeweilen die Mühe und Kosten der Nichtberücksichtigung entschädigt, andere dagegen leider nicht. Um diesem Mißbrauch vorzubeugen, hat der Handwerksmeisterverein von St. Gallen und Umgebung in seiner letzten Hauptversammlung einstimmig beschlossen, daß von nun an für bestellte Kostenvoranschläge, Messungen, Skizzen, Muster u. dgl., sofern der Einreichung nicht eine entsprechende Lieferung folge, wie billige Rechnung zu stellen sei."

Elektrotechnische Rundschau.

Elektrische Kraftanlage in Ruppoldingen. In der Sitzung des Vorbereitungsausschusses für die elektrische Kraftanlage in Ruppoldingen, die am Samstag stattfand, wurde konstatiert, daß das Aktienkapital von 450,000 Fr. für das Unternehmen gedeckt sei. Da das Haus Brown Boveri u. Cie. in Baden die Unterbringung des Obligationenkapitals übernommen und dieselbe auch gesichert hat, ist somit die Finanzierung des wichtigen Unternehmens zur Tatsache geworden. Für das Unternehmen ist ein Verwaltungsrat von neun Mitgliedern ernannt.

Schweizerischer Elektrotechniker-Verein. Im Jahre 1893 hatte dieser Verein eine Preisaufgabe ausgeschrieben: "Ausarbeitung eines Normalregulativs für die technische Ausführung elektrischer Beleuchtungs-Einrichtungen in Einzelanlagen oder in Hausinstallationen im Anschluß an Centralstationen." Diese Preisaufgabe fand keine Lösung, weshalb der Verein in seiner letzten Tagung in Luzern stattgehabten Generalversammlung beschloß, es solle das betreffende Preisgericht mit der Ausarbeitung eines solchen Normalregulativs beauftragt werden. Laut einer Mitteilung des schweizerischen Schulrates, beziehungsweise dessen Präsidenten, wird in nächster Zeit dem Bundesrat eine Vorlage unterbreitet werden betreffend die angestrebte eidgenössische elektrotechnische Prüfungsstation. Einer Spezialkommission wurde der Auftrag zu Teil, für die nächste Generalversammlung Vorlagen auszuarbeiten betreffend den Erlaß von Normen für den Bau und Betrieb von Starkstromanlagen, die Schaffung eines elektrotechnischen Inspektorates und die Veranstaltung von elektrotechnischen Elementarkursen für Maschinisten in Centralstationen. Zur Durchführung dieser Arbeiten bewilligte die Generalversammlung einen Kredit von 300 Fr.

Bezüglich der Beteiligung des Vereins an der Landesausstellung wurde der Vorstand ermächtigt, unter Vorbehalt ausreichender finanzieller Beteiligung der Interessenten, eine Kollektivausstellung zu organisieren, die eine vergleichende Zusammenstellung von Installations-Plänen, Bau- und Betriebsergebnissen der von schweizerischen Firmen ausgeführten Elektrizitätswerke enthalten soll. In Verbindung mit dem Zentralkomitee der Landesausstellung soll auf Mitte August 1896 in Genf ein internationaler Elektrotechnikerkongreß abgehalten werden. Der Vorstand wurde bestellt aus den Herren: Professor Dr. Palaz in Lausanne, Direktor Wyßling in Zürich, Dr. Borel in Cortaillod, Ingenieur Boissonas in Genf und Dr. Blattner in Burgdorf. Der schweizerische Elektrotechnikerverein zählt zur Zeit 168 Mitglieder.

Verschiedenes.

Die zürcherische kantonale Gewerbeausstellung wurde am 15. Oktober abends unter Abfeuerung von 22 Kanonenschüssen geschlossen. Sie wurde im ganzen von 615,000 Personen besucht (worunter 98 Vereine mit 6500 Personen, 84 gewerbliche Etablissements mit 5656 Arbeitern und 139 Schulen mit 6000 Schülern). Der geschäftliche Erfolg für manche Aussteller ist bedeutend; es sollen z. B. in der Motorenabteilung Aufträge für 80 Motoren gegeben worden sein; auch die Ausstellung selbst wird mit einem Einnahmeüberschuß von ca. 50,000 Fr. abschließen.

Die am 16. Oktober abgehaltene Schlußfeier war von ca. 500 Personen besucht. Es sprach Stadtrat Pestalozzi, der über den Wert der Ausstellung als anregendes Mittel für weitere Fortschritte sprach, Max Linde, der alle Verhältnisse der Ausstellung durch Zahlen beleuchtete; Nat.-Nat. Abegg toastierte aufs Vaterland, Fritzsche-Binggeler erläuterte die Aufgaben des Staats und der Gemeinden auf dem Gebiete des gewerblichen Bildungswesens; Sek.-Lehrer Weber ließ den Gewerbebestand hochleben. Kantonsrat Schulthess stattete